

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

543 (13.12.1924) Abendausgabe

Karlsruher Tagblatt

Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“

Bezugspreis: halbjährlich M. 1.30 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.20. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.00 auswärts, Postgebühren. Im Falle höherer Gewinne hat der Besteller keine Ansprüche bei Verlust oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelverkaufpreis: Blatt 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Anzeigenberechnung: für die 9 spaltenige Normalzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 30 Pf., Kellernummer 50 Pf., an erster Stelle 75 Pf., bei Wiederholung nach Tarif, bei der Nichterfüllung des Zeitungszieles, bei gerichtlich. Zeilung und bei sonstigen außer Kraft tret. Verordnungen und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis.

Verantwortlicher: Hans Dörs; für Verlagsamt, Druck und Vertrieb: G. Müller, Karlsruhe, Mittelstraße 1. Berlin: Verlagsamt Dr. Richard Häger, Berlin-Charlottenburg, Eichenstraße 17. Telefon Amt 1140. Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinungsort der Redaktion: von 11 bis 12 Uhr, Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Karlsruhe, Mittelstraße 1. Fernsprechanlagen: Geschäftsstelle Nr. 15 — Hauptvertriebsstelle Nr. 19 — Schriftleitung Nr. 20 — Verlag Nr. 21, 207 und 1923 / Postfach-Nr. 6542 Karlstraße

Der Reichswehrminister gegen den Rüstungsschwindel.

Feststellungen Dr. Geylers.

WTB. Kopenhagen, 12. Dezember.

Reichswehrminister Geyler gewährte dem Berliner Vertreter vom „Sozialdemokraten“ in Kopenhagen im Hinblick auf die Veröffentlichung des Oberleutnants Lassen in der Kopenhagener „Nationaltidende“ über

Deutschlands angebliche Nichterfüllung der Abrüstungsbestimmungen

ein Interview, dem nachstehendes zu entnehmen ist:

„Ich treue mich, das Lassen sich durch seine Studien davon überzeugen, daß Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages bezüglich seiner Entwaffnung ausführt. Dabei ist auch sein Schluss richtig, daß das deutsche Heer auch nicht mit der geringsten Aussicht auf Erfolg eine Kriegskrieg gegen Frankreich führen kann. Wenn Lassen darüber Heberleutnant ansetzt, ob Deutschland über die Abrüstung hinaus zu einer kriegerischen Unternehmung fähig sein wird, so wird er die Geschichte mit lauter unbekanntem Größen aufweisen. Trotz aller bitterer Enttäuschungen wurzelt der Gedanke der europäischen Gemeinschaft zu weit in den Gemütern der Völker, als daß es einen Krieg herbeiführt. Wir haben schwere Opfer gebracht, unsere Waffen zu zerlegen und unser Heer auf 100.000 Mann zu verringern.“

Was über angebliche Rüstungen Deutschlands verbreitet wird, gehört in das Reich der Fabel.

Wir hätten bei unserer Finanzlage auch gar nicht das Geld zu einer großen Rüstung, denn auch die deutsche Industrie kann sie nicht umsonst liefern.“

Lassen bemerkt die hohe Zahl der Offiziere im Reichswehrministerium und sieht darin eine Weiterführung des Generalstabs. Uns ist die Zahl der Offiziere, die im Ministerium zu arbeiten haben, vorgeschrieben. Lassen sieht in der Tatsache, daß einige Offiziere zu Divisionsstäben kommandiert sind, die Errichtung von vielen kleinen Kriegsakademien. Wer mit den letzten Arbeitsmethoden diejenigen der aufgelösten militärischen Hochschulen vergleichen will, hat von deren Mängelhaftigkeit und Erfolgen eine sehr geringe Ansicht.

Lassen sagt, der gewarbbliche und geschichtliche Dienst des großen Generalstabs werde bei anderen Ministerien weitergeführt. Damit meint er offensichtlich die Landesvermessung. Mit dem geschichtlichen Dienst soll wahrscheinlich auf das Reichsarchiv in Potsdam hingewiesen werden. Ich rate Lassen, die Aufstellung dieser Behörde sich anzusehen.

Daß die Universitäten die Studenten und Lehrer zum Heere heulauten, damit sie ausgebildet würden, ist nicht wahr.

Die Bedinannenen, zu denen die Soldaten sich verpflichten müssen, haben bis jetzt 100.000 Mann niemals erreicht worden ist.

Die Bemerkungen über die Schutzpolizei zeigen, daß Lassen keine Ahnung von den tatsächlichen Verhältnissen hat. Freundliche Beziehungen zwischen der Polizei und dem Heere bestehen nicht.

Nun zur Waffenfrage: Lassen führt selbst die ungenaue Zahl von Waffen an, die Deutschland abliefer. Was bedeuten daneben die verblüffenden aerianen Mengen, die nachträglich anzuwenden worden sind. Was bedeuten sie auch gegen die überwältigende Rüstung, die Frankreich trägt? Nichts.

Die Generalinspektion, der Deutschland zur Zeit unterworfen ist, hat bei ihren Kontrollen keine Waffen gefunden, die nicht zugelassen sind.

Endlich der Vorwurf, das deutsche Heer sei diszipliniert und ehre seine Ueberlieferung:

Daß die Maanesucht, die in der Reichswehr herrscht, anerkannt wird, darauf bin ich stolz. Ich kenne keinen Artikel des Vertrages von Versailles, der das verbietet. Daß wir die Geschichte unseres Vaterlandes ehren, sollte uns niemand verargen. Die Franzosen, aus deren Propaganda Lassen seine Vorwürfe schöpft, messen mit zweierlei Maß. Nichts vermag das Zusammen- und Nebeneinanderleben der beiden Völker mehr, als diese Nichtachtung, die uns immer wieder vor Augen hält, daß wir minderen Reiches sind.

Der Bericht der Kontrollkommission.

Die Räumung der Kölner Zone.

TU. London, 13. Dez. Ueber die angeblichen deutschen Kriegsrüstungen äußert sich heute der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ im Gegensatz zu der Hebe der „Daily Mail“ in etwas zurückhaltenderem Tone. Er sagt, der Bericht der Kontrollkommission, der am Montag der Vorkonferenz vorgelegt werden soll, sei noch nicht als endgültig zu betrachten, sondern als ein Interimsbericht, der auf Grund der Verhandlungen entstanden sei, die früher zwischen den in Frage kommenden Regierungen geführt wurden. England müsse darauf bestehen, daß die Kommission den endgültigen Bericht zu einem früheren Zeitpunkt vorlege, um England seine Entschleunigung über die Räumung der Kölner Zone in enger Anlehnung an die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages zu ermöglichen. In englischen diplomatischen Kreisen sei man allgemein der Ansicht, daß der endgültige Bericht der Militärkontrollkommission nicht so unangenehm für Deutschland ausfallen würde, wie es fast überall vorausgesetzt worden sei. Inzwischen müsse man es als eine Aufgabe hinnehmen, daß der vorliegende Interimsbericht ernste Vertragsbrüche durch Deutschland und ernste Gefahren für die Alliierten feststelle. Wahrscheinlich würden die Mängel der deutschen Entwaffnung, die von der Militärkontrollkommission aufgedeckt worden seien, eine Verzögerung der Räumung der Kölner Zone um einige Zeit zur Folge haben.

Die amerikanischen Reparationsforderungen.

Wagner Dienst des Karlsruher Tagblattes. E. London, 12. Dez.

Die amerikanische Antwort auf den englischen Protest über die Einbeziehung der amerikanischen Reparationsforderungen in die Dawes-Annullität ist im Foreign Office noch nicht angekommen. Man erklärt in Regierungskreisen, daß England die Frage in Regierungskreisen nicht unterbreiten würde, wenn die amerikanische Regierung auf ihrem Standpunkt bestehen würde. In englischen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Vereinigten Staaten einen Schiedsspruch des Haager Gerichts nicht ablehnen könnten, nachdem sowohl Harding als auch Coolidge öfters für den Beitritt zum Haager Schiedsgericht eingetreten sind. Man glaubt, daß die Amerikaner ihre Forderung auf den Sondervertrag mit Deutschland stützen, wonach Amerika sich die gleichen Rechte reserviert, die durch den Versailler Vertrag den übrigen Mächten zugesichert worden sind. Die englischen Juristen aber erklären, daß Deutschland ohne Befragen der Alliierten nicht das Recht hätte, Amerika ein solches Ansehen zu machen. England erkenne Amerika das Recht zu, die Befragungen in die Dawes-Annullität einzubeziehen, nicht aber die Kriegsschulden.

Die Finanzministerkonferenz.

WTB. Paris, 13. Dez. Die Konferenz der alliierten Finanzminister, die sich mit der Verteilung der Zahlungen aus dem Dawesplan und mit den Liquidationen der Ruhrbesetzung beschäftigen wird, wird am 6. Januar in London zusammenkommen. Der Präsident der Vereinigten Staaten beschloß, daß die amerikanische Regierung auf dieser Konferenz durch den amerikanischen Beobachter bei der Nevo, Logan, vertreten werde. Nach der „Daily Mail“ hat Finanzminister Mellon erücht, an der Konferenz der internationalen Finanzminister im kommenden Januar persönlich teilzunehmen.

Die Neuwahl des Reichspräsidenten.

Dr. Jarres Kandidat der Volkspartei? Pr. Berlin, 13. Dez. Laut „Germania“ soll die Deutsche Volkspartei angeblich beabsichtigen, den bisherigen Innenminister und Vizkanzler Dr. Jarres als Kandidaten für das Amt des Reichspräsidenten anzustellen. In der letzten Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei soll, wie das Blatt mitteilt, diese Frage besprochen und Dr. Jarres von allen Seiten als Kandidat empfohlen worden sein.

Die geplante Steuerreform.

Pr. Berlin, 13. Dez. Wie die „Voss. Zeitung“ wissen will, beabsichtigt das Reichsfinanzministerium folgende Vorschläge zur Neuordnung der Steuern zu machen: Bezüglich der Einkommen- und Körperschaftsteuer für 1924 soll der Entwurf eines Ueberleitungsgesetzes geschaffen werden, auf Grund dessen unter bestimmten Voraussetzungen — so z. B. gänzliche oder teilweise Stilllegung, Verlustprelle, sonstige Verluste — jedem Steuerzahler das Recht zusteht, um teilweise Rückerstattung der Steuern einzukommen. Für die Einkommen- und Körperschaftsteuer 1925 ist geplant, die monatlichen Vorauszahlungen in vierteljährliche umzuwandeln. Die Handhabung der Vorauszahlungen soll den Verhältnissen angepaßt werden. Bezüglich der Vermögenseinksteuer soll ein Bewertungsgebot per 31. Dezember 1924 geschaffen werden, das die Grundlage für alle steuerlichen Vermögensbewertungen abgeben soll. Die Bemerkungen sollen von den Finanzämtern in enger Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Kreisen vorgenommen werden. Die Umsatzsteuer soll auf 1 Prozent ermäßigt werden.

Houghton Nachfolger Kelloggs in London.

TU. New York, 12. Dez. In Washingtoner diplomatischen Kreisen wird der Senator Houghton als Nachfolger Kelloggs auf dem Vorkonferenzposten in London genannt.

England und Persien.

Bon Dr. Hans Bomhoff.

Bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts ließen sich die Bemühungen der englischen Kolonialpolitiker verfolgen, die für ihr Land möglichen Einfluß im Persischen Reich zu gewinnen suchten. Einen ernhaltbaren Ripalen besaß England nur in Rußland. Den daraus entstehenden Streitigkeiten sollte das englisch-russische Abkommen von 1834, das die Integrität Persiens garantierte, ein Ende bereiten. Nach Zwischenfällen verschiedener Art kam endlich im Jahre 1907 zwischen den beteiligten Staaten ein Vertrag zustande, der den Südoften Persiens der englischen Oberhoheit unterstellte, den Nordwesten mit Teheran dagegen den Russen zuteilte.

Der Zusammenbruch des russischen Reiches im Jahre 1917 kam den Engländern sehr gelegen. Sie schritten sofort zur militärischen Besetzung nicht nur ganz Persiens, sondern verließen auch mit allen Mitteln ihre Herrschaft auf die angrenzenden Länder auszudehnen. Zwei Hauptziele waren dabei wohl für den damaligen englischen Staatssekretär Curzon maßgebend: 1. Politisch durch den Zusammenschluß der englischen Besitzungen von Ägypten bis nach Birma die Ausdehnung des englischen Einflusses auf Zentralasien zu ermöglichen, und 2. wirtschaftlich, durch die Ausbeutung der Delfelder in Nordpersien und Baku und durch die Umleitung der gesamten Ein- und Ausfuhr Persiens über England eine wirtschaftliche Abhängigkeit dieses Landes von London zu schaffen.

In der Auswahl der Männer, denen die Leitung dieser Arbeit an Ort und Stelle übertragen wurde, hatte England meistens eine glückliche Hand gehabt. So sandte Lord Curzon einen seiner tüchtigsten orientalistischen Diplomaten, Sir Percy Cox, dem alle erforderlichen Nachmittel zu Gebote standen, nach Teheran. Seine Aufgabe war, vorerst der Abklärung eines Freundschaftsvertrages zwischen England und Persien. Eine solche Konvention, die man ruhig als Protektorsvertrag ansprechen kann, kam auch zwischen den beiden Mächten zustande und wurde im August 1919 unterzeichnet. Es war ein verhältnismäßig leichter Sieg, den Cox dadurch über den persischen Ministerpräsidenten Buzard ad-Doule errungen hatte. Aber nicht viele Perser waren damit zufrieden, da sie das Ueberhandnehmen des englischen Einflusses in ihrem Lande gar sehr befürchteten.

Dieses Unzufriedenheitsgefühl benutzten die Sowjetrussen und organisierten im geheimen durch Entsendung alter zaristischer Offiziere nach Persien (zwecks Ausbildung einer Volksarmee) die Abwehrbewegung gegen den genannten Vertrag. Da sich diese Bewegung unter Leitung der ausländischen Offiziere stetig verbreiterte, sah sich England zur Bekämpfung dieses drohenden Aufstandes genötigt. Truppen nach Persien zu schicken. Das Kommando hatte der General Franks. Derselbe verfügte die sofortige Auflösung der unter dem russischen Befehl stehenden persischen Kolonnenbrigaden, sowie die Entlassung aller russischen Offiziere unter Einschluß ihres Kommandeurs, des Obersten Starofelski. Diese Offiziere wurden des Landes verwiesen, die Russen aber unter die von den englischen Offizieren befehligten South Persian Rifles eingereiht.

Für einige Zeit herrschte nun Ruhe; die Durchführung des Coxvertrages war vorläufig wenigstens garantiert. Im Juli aber wurde von den Gegnern Englands umso eifriger für die Unabhängigkeit gearbeitet. Die von den Russen ausgebildeten persischen Offiziere gründeten eine geheime Vereinigung mit dem Ziele der Befreiung Persiens von jedem ausländischen Einfluß. Nach genügender Vorbereitung schlugen sie im Februar 1921 los und bemächtigten sich Teherans. Es wurde eine neue Regierung unter dem England ergebenen persischen Ministerpräsidenten Saïed Naschid einsetzt; in Wirklichkeit aber bestanden die Auffständischen die eigentliche Macht, da sie ihren Führer, den Perser Miza Khan, der Regierung zur Kontrolle beizubehalten.

Miza Khan und seine Anhänger wußten wohl, daß sie vorerst ohne fremde Hilfe der englischen Uebermacht gegenüber nichts unternehmen könnten. Sie sahen sich daher in den benachbarten Ländern nach Bundesgenossen um. So kam am 26. Februar 1921 der russisch-persische Vertrag zur Unterzeichnung. Darin verpflichtete sich Rußland, Persien gegen jede fremde Macht militärisch beizustehen. Dieses Bündnis führte nun zur sofortigen Kündigung des englisch-persischen Coxvertrages — derselbe war übrigens vom persischen Parlament nie ratifiziert worden — sowie zu der Forderung einer baldigen Entfernung aller englischen Truppen und Beamten aus Persien. Der bisherige persische Ministerpräsident verließ mit englischer Hilfe Persien

und so hatten Niza Khan und seine Offiziere die Macht ganz allein in den Händen. Ihre Freiheitsbestrebungen fanden die lebhafteste Unterstützung des ersten russischen Sowjetgegnenden in Teheran, Mothstein, der in Wort und Schrift eine Hege gegen alles Fremde begann. Dieses Vorgehen Mothsteins war dem neuen persischen Ministerpräsidenten recht erwünscht, da er danach trachtete, Persien nicht nur von den britischen Besatzungstruppen zu befreien, sondern auch den Einfluss, der sich auf England stützenden Feudalen zu brechen. Hierbei halfen ihnen die islamischen Prediger, die das Volk gegen die Engländer und deren Freunde aufwiegelten, obwohl sie selbst früher auf der Gegenseite gestanden, aber aus innerpolitischen und religiösen Gründen sich der neugegründeten Partei angeschlossen hatten.

Von den englandfreundlichen Feudalen verlangte die persische Regierung die Herausgabe aller früheren, staatlichen Domänen. Dieser Forderung kamen die persischen Agrarier nicht nach und organisierten einen bewaffneten Widerstand. Derselbe wurde in den meisten Fällen von Niza Khan niedergeschlagen, da England seinen Freunden nicht beistehen durfte, wenn es nicht Russland die willkommene Gelegenheit zur Entsendung von Hilfstruppen geben wollte. Die Feudalen wurden zur Anerkennung der staatlichen Gesetzgebung gezwungen.

Nur ein Volkstamm, die Bachtaren, bereitete Niza Khan die größten Schwierigkeiten. Diese wohnen in den Provinzen Schiras und Isfahan. Dort liegen beinahe die reichhaltigen, im Besitz der Anglo-Persien Oil Company befindlichen Ölfelder Persiens. Diese Gesellschaft ist ein vom persischen Staat konfessioniertes Unternehmen, dessen Aktien aber zu zwei Dritteln in den Händen des englischen Staates sind. Die Leitung liegt ganz in englischen Händen. Da nun die persischen Ölfelder von größter Bedeutung für die englische Kriegsmarine im Indischen und Stillen Ozean sind, so ist natürlich dem englischen Staate außerordentlich viel an ihnen gelegen, und er sucht mit allen Mitteln, sie sich zu erhalten. Aus diesen Gründen tut die Anglo-Persien Oil Company alles zur Stärkung der Unabhängigkeitsbewegung der Bachtaren. Es gilt dies als ein sehr guter Schlag der Engländer, die durch die Unterjüngung dieser gegen die Einheitlichkeit Persiens gerichteten Bewegung für sich das alleinige Recht der Ausbeutung der Naphthaquellen erhoffen. Unter diesen Umständen ist es für den persischen Ministerpräsidenten Niza Khan von größter Bedeutung, dieser Bewegung Herr zu werden. Da aber die Durchführung eines solchen Abwehrkampfes ohne die Gefährdung ausländischer wirtschaftlicher Interessen kaum möglich ist, so ist Niza Khan von vornherein in seiner Aktionsfreiheit behindert, wenn er nicht auch noch den Kampf mit diesen anderen Mächten aufnehmen will. England hat wieder einmal klug gerechnet.

Kommunistische Rindereien im medienburgischen Landtag.

Die gesamte kommunistische Fraktion gewaltfam aus dem Saale entsetzt.

Pr. Berlin, 13. Dez.

Blättermeldungen aus Schwerin zufolge kam es in der gestrigen Sitzung des medienburgischen Landtages zu Kärnereien. Akt kommunistische Abgeordnete, deren neuerer Kollege sich seit dem Sommer wegen eines Hochverratsverfahrens in Untersuchungshaft befindet, melde sich wiederholt zur Geschäftsordnung zum Wort. Der Landtagspräsident lehnte auf Grund der veränderten Geschäftsordnung die Erteilung des Wortes ab. Es kam zu heftigen Kärnereien, wobei ein Kommunist doch das Wort ergriff. Die Sitzung wurde darauf auf 10 Minuten vertagt. Der Heftigsteinspruch beschloß in dieser Pause, den betr. Abgeordneten gewaltfam aus dem Saale entsetzen zu lassen. Nachdem nach Wiederantritt der Sitzung dieser Beschluß durchgeführt worden war, versuchte ein zweiter kommunistischer Abgeordneter und dann ein dritter und ein vierter das Wort doch zu ergreifen. Auch diese Abgeordneten wurden gewaltfam aus dem Saale entsetzt. Die noch anwesenden Mitglieder der kommunistischen Partei machten dann einen derartigen Lärm, daß auch sie vor die Türe gesetzt wurden. Alsdann konnten die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen.

Badische Politik

Zentrum und Wahlergebnis.

Der Badische Beobachter ist mit unsern Ausführungen über den Ausfall der Wahlen nicht zufrieden und meint, wir hätten aus Vorurteil gegenüber dem Zentrum eine unrichtige Darstellung gegeben. Der Vorwurf ist unbegründet, die Ziffern, die wir, wie jede andere Zeitung, veröffentlicht haben, belegen den Vester genau über das Ergebnis, das die einzelnen Parteien erzielt haben. Wenn wir erklärt haben, daß es dem Zentrum gerade noch gelungen ist, seinen Stand vom 4. Mai zu behaupten, so beruht dieses Urteil auf der Schätzung des prozentualen Anteils der Parteien an der Wählerkraft. Und unter Berücksichtigung des prozentualen Anteils nimmt unser Urteil, sowohl für Karlsruhe, als auch für das Land. In Karlsruhe ist der Anteil des Zentrums an der Wählerkraft von 20,22 Prozent auf 19,50 Prozent zurückgegangen, es steht heute an dritter Stelle, während es am 4. Mai an der Spitze stand. Alle anderen großen Parteien haben ihren prozentualen Anteil erhöht. Das gleiche Bild bietet sich im Land, wo das Zentrum seinen prozentualen Anteil vom 4. Mai mit 34,5 Prozent gerade behauptet hat (nach Berechnungen der Karlsruh. Ztg.), während

die andern großen Parteien ein Plus verzeichnen können. Daß es dem Zentrum gelungen ist, eine größere Zahl von Wählern als am 4. Mai an die Urne zu bringen, steht natürlich fest. Entscheidend ist aber die Bewegung des prozentualen Anteils. Der Badische Beobachter schreibt selbst zum Schluß seiner Ausführungen „es soll natürlich nicht gesagt sein, daß für das Zentrum das Wahlergebnis vom 7. Dezember in jeder Beziehung befriedigend ist.“

Die Kündigung der Jagdpachtverträge.

Der Ausschuß des Landtags für Rechtspflege und Verwaltung erlegte dem Geheintwurf über die Jagdpachtverträge. Dieser letztgenannte Geheintwurf sieht vor, daß Jagdpachtverträge, die vor dem 1. März 1924 abgeschlossen sind und denen der Pächter nicht in Goldmark, Rentenmark oder in sonst werbeständiger Weise festgesetzt ist, auf 31. Januar 1925 gekündigt werden können. Die Kündigung hat bis zum Ende des Jahres 1924 zu erfolgen. Falls der Pächter sich verpflichtet den Friedenspachtpreis zu bezahlen, so soll eine Kündigung seitens der Verpächter nicht erfolgen können. In der Aussprache über dieses Gesetz im Rechtsausschusse wurde die Kündigungsfrist bis 8. Januar 1925 ausgedehnt, weil die Gesetzesvorlage so spät eingebracht worden ist. Außerdem wurde der Absatz 3 des Gesetzes geändert. Bei einer Stimmenthaltung wurde der Geheintwurf mit den entsprechenden Änderungen angenommen.

Der Kampf um die Steuern.

Vorwürfe des Mannheimer Stadtrats gegen die Steuerpolitik der badischen Regierung.

TU. Mannheim, 13. Dez.

Das Badische Innenministerium hat vor einigen Wochen an die Städte eine auch in den Zeitungen veröffentlichte Anregung auf Ermäßigung von Steuern und Gebühren gerichtet. Der Stadtrat von Mannheim hat sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Anregung beschäftigt und im Hinblick auf die gemeinliche Grund- und Gewerbesteuer die Anschauung zurückgewiesen, als ob die Städte diese Steuern gegenüber dem Frieden erheblich erhöht hätten. Der Mannheimer Stadtrat betont:

Zunächst hat das Land Baden bei Bemessung seines Anteils an den Ueberweisungen aus den Reichsteuern nicht nur sein ganzes, und zwar das durch die Gehebe des Jahres 1919 stark erhöhte Aufkommen aus der gesamten Vermögenssteuer sich bereits einmal sicher gestellt, sondern es nimmt abermals in Form einer Grund- und Gewerbesteuer auf der Basis des schon im Frieden bestehenden Steuerfußes ganz erhebliche Steuern, nämlich von 100 M des Steuerwertes statt wie im Frieden 11 Pfg. nunmehr 40-50 Pfg. Dagegen beabsichtigt beispielsweise die Stadt Mannheim nur 46 Pfg. von 100

Mark des Steuerwertes für das ganze Jahr 1924 zu erheben, während im letzten Friedensjahr der Steuerfuß 37 Pfg. betrug. Der Staat erhebt somit ein Vielfaches der Friedenssteuer, die Stadt Mannheim nur das 1 1/4 fache der Friedensumlage.

Der Kampf um das bayerische Konkordat.

München, 13. Dez. Der scharfe Kampf um das Konkordat hat jetzt auch die Organisationen der katholischen Lehrer und Lehrerinnen in Bayern auf den Plan gerufen. Sie begründen das Konkordat mit der katholischen Kirche und erklären, daß sie in diesem Vertrag keine Beeinträchtigung der Freiheit der Lehrer und Lehrerinnen an den katholischen Volksschulen erblicken, sondern die einzig denkbare Lösung für die Wahrung der Gewissensfreiheit der Eltern, Lehrer und Kinder. Außerdem veröffentlicht die katholische Schulorganisation in Bayern, in der fast 2000 Lehrervereine zusammengeschlossen sind, eine Kundgebung zugunsten der katholischen Volksschule, wie sie im Konkordat niedergelegt ist. Die katholische Schulorganisation erklärt sich bereit, das ganze Volk Bayerns wiederum zur Verteidigung der katholischen Volksschule aufzurufen wie im Sommer 1922, wo über 60 Prozent aller kathol. Wahlberechtigten Bayerns für die katholische Volksschule im Sinne des Konkordats ihre Stimme abgegeben haben.

Berschiedene Meldungen

Ein neuer politischer Nord in Italien.

TU. Paris, 13. Dez. Nach einer Kouriermeldung haben zwei Kommunisten einen Doppelschlag in Paris vollzogen, den sie für den Ministerpräsidenten hielten, ermorbet.

Das Erdbeben in Oberösterreich.

WTB. Linz, 13. Dez. Das gestern morgen in Südböhmen, Tirol und Salzburg verspürte Erdbeben wurde auch in Linz und einer großen Reihe anderer Orte Oberösterreichs wahrgenommen. Das um 4.30 Uhr früh einsetzende Beben war von solcher Heftigkeit, daß die Türen auffsprangen und an den Wänden hängende Gegenstände sich bewegten. Die Uhr des Linzer Domes kam durch das Beben aus dem Gleichgewicht und wies darauf eine Verspätung von 1/4 Stunde auf.

Autounfall des Berliner Chirurgen Geheimrat Borchard.

WTB. Berlin, 12. Dez. Der Berliner Chirurg Geheimrat August Borchard und seine Gattin erlitten heute nach einem schweren Autounfall an der Ecke Viehburger- und Kananenstraße tief die Autoverletzung, in der sich die Genannten befanden, mit einem anderen Auto zusammen. Geheimrat Borchard wurde auf die Straße geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen. Auch seine Gattin wurde schwer verletzt.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

WTB. Berlin, 13. Dez. Gestern wurde der Kassenbote der Meterei Bolle auf dem Wege nach dem Postamt, im sogenannten kleinen Tiergarten, von drei Männern überfallen, die ihn durch einen Schlag niederstreckten und ihm Pfeffer in die Augen streuten. Sie raubten ihm die Tasche, die Geldbriefe mit 60 000 Mark Bargeld enthielt.

Dr. Hephand-Parvus t.

Pr. Berlin, 12. Dez. Dem „Vorwärts“ zufolge ist der Gründer des Verlags „Für soziale Wirtschaft“ und der Wochenschrift „Die Woche“, Dr. Hephand-Parvus, 57jährig, an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Gegen die Verfolgung der nationalen Minderheiten in Italien.

TU. Rom, 12. Dez. Der Ausschuß der polnischen Auswanderer aus dem Bezirk Rom hat an den Völkerverbund ein Schreiben gerichtet, worin über die Verfolgung der nationalen Minderheiten in Italien Klage geführt wird. Seit 15. November verbietet eine Verordnung den Minderheiten an öffentlichen Orten den Gebrauch ihrer Muttersprache. Vom Januar gilt ein neues Gesetz, das den Gebrauch aller anderen Sprachen als der italienischen noch mehr beschränkt als bisher.

Abd el Krim gefangen?

TU. London, 13. Dez.

Ueber den Krieg in Marokko wird aus Madrid gemeldet: In Melilla gehen Gerüchte um, daß Abd el Krim gefangen genommen worden sei.

Mit Dr. Eckener im Fluge über den Ozean

zog das Heimatgefühl aller Deutschen. Dieses Heimatgefühl, verwurzelt im Boden und in der Sitte der Väter, getragen von dem stolzen Bewusstsein geistiger Kraft und Größe, zu pflegen ist die vornehmste Aufgabe des

Karlsruher Tagblatt

Parteilose, führende Tageszeitung — Beliebtes und wirksames Anzeigenorgan



Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 50) folgende Beiträge: Euboda Häußers Palastgeschichte. Von Dr. Franz Schnabel, o. Professor der Geschichte an der Techn. Hochschule in Karlsruhe. — Von der Ehre. Von Reichsanwalt Robert Schöningh in Karlsruhe. — Wahlenkunst in der Reformaktion. Von Dr. Hermann Grunert in Baden-Baden. — Die Alt-Karlsruher Messe. Von Heinrich Wierdt in Karlsruhe. — Die Strafe. Folge. Von Maxda Fuhrmann in Karlsruhe.

Bühnenmärchen und Märchenbühne.

Von Karl von Felner.

(Schluß.)

Wer ist der beste Erzähler?

Die Bühne. Denn sie verfügt über die reichsten Mittel der Erzählungskunst. Sie ist der gegebene Raum für das Erzählen. Denn Erzählen heißt in die Phantasie stellen. Und in diesem Räume ist sich vom lebendigen, tönenden Worte die Gebärde, laufend Lichter, unendlich fließende Farbe, — alles in einem: Preschungsleistungen des dichterischen Wortes im schwingendsten Raum, in seiner von tönenden und leuchtenden Schwingungen gefüllten Atmosphäre, — die für alle Sinne wahrnehmbaren Emanationen des jugendlichen poetischen Wortes als bildnerisches Material, der volle sinnliche Afford alles Wollens, Fühlens, Wissens: das

blühende besetzte Spiel. In ihm will das Märchen nicht deuten, sondern darstellen, nicht belehren, sondern verklären, nicht beanspruchen, sondern bestechen.

Kein Bühnenwerk ist wahrhafter als das Bühnenmärchen; denn das Märchen ist aus sich Verkündigung der Unwirklichkeit. Es ist im vollen und letzten Sinne der von aller Täuschung befreite Schein, der nie die Wirklichkeit erreichen will. Alle Unwahrscheinlichkeit der Bühne ist Folge aus dem bewußten Willen, irgend Wirklichkeit vorzutäuschen.

Nicht aus Prunk und Phantasie der Requisite, sondern aus Glanz und Wärme des dichterischen Menschenbildes; nicht aus materiellem Betonen des Wunderbaren mit überladenen Stofflichem und in technischen Kunststücken, sondern aus dem schlicht-Selbstverständlichen alles wunderbaren Geschehens steigt die leuchtende, klingende, beschwingte Linie des Märchen-Spiels auf.

Sinnfälligkeit ist das Wahrzeichen lebendiger Kunst; Sinnfälligkeit ist Voraussetzung für das Geschehen auf der Bühne; sinnfällig ist das Märchen. So drängen beide, Märchen und Bühne, zueinander, und dann wird dort in künstlerischen Festen der Lebensfreude aller Geist Sinn, aller Sinn Geist. Alle besten Säfte des Volksbewußtseins, aller Duft seiner Seele verdichtet sich zum schlanken, regenbogenfarbigen Kristall. Und damit ist dem Märchenzerzähler vor seinem tauschendstimmigen Instrument Bühne der Schicksel zu den Registern, das Geheimnis der innerlichen Wirkung in die Hände, auf seine Schultern die Bürde der Forderung und die Verantwortung seines Tuns gelegt; in seine Seele die Seele der dichterischen Gegenstände gefetzt, daß beide aneinander erwärmen und sich entsünden.

Jeder einzelne dieser Gegenstände trägt seinen durchaus eigenen Grundcharakter als Klangelement eines gemeinsamen großen symbolischen Gewebes gebunden in sich. Bei den Brüdern Grimm ist es immer nur der eine Ton, der in seiner

Gleichheit, bei aller Nebenwärtigkeit und kleinen Jungheit, die Mannigfaltigkeit und Weisenschiedenheit der Einzelwesen und ihrer Schicksale umkleidet. Das Märchen vom Marienkäfer, von der Gänsemagd, vom Frohschön, vom Schneewittchen und Rapunzel: es ist überall die gleiche, heimelige Farbe, derselbe süße Ton, überall dieselben Wesen mit den großen, goldenen Augen. Vielleicht ist es Ehrfurcht der Gelehrten, die selbst keine Dichter, mit dem Darstellungsmittel des schlichten, beinahe sachlichen Berichtes, nur zuweilen überhöht von einem leisen Lächeln, leicht gekränzt von einem heimlichen Spitzer, sich durchstreift von verkehrendem Spott, im feinsten Lauffeuchte sich persönlich zurückhält hinter dem großen Herzen ihres Volkes, dessen Schläge in seinen Märchen donnern und zittern, klingen und jubeln. Und sie zeichnen mit Fleiß und Gründlichkeit die ewigen Spuren dieser Schläge nach? Eben darum aber ist diese Bibel des Märchens Offenbarung der tausend Jungen desselben Herzens, der Grundriß für das Wohngebäude der deutschen Märchenwesen, diesen Wehklagen aller Geringen und Hoffenden, aller Liebenden und Verzessenen, aller Verbundenen und Enttäuschten, aller Entzogenen und Verstummen; ist sie das Feld gleichmäßiger Märschen des Grundes, auf dem der Nacherzähler die ganze Fülle seiner Formenhaftigkeit und Farbigkeit auszubreiten vermag. Er findet dort die dichterischen Gegenstände im besten und fruchtbarsten Sinne verstofflicht.

Der Gehaltungsorganismus dieses Einanderbringens von dichterischer Persönlichkeit und vordem Sinnes, einen rührenden Hauch menschlichen Schmerzes. Es ist der steile Weg ins Fabelland der Wahrheit und Schönheit, durch dunkle Stollen und goldene Schächte bis zum Fenster der Welt. Hier wird der Dichter Schöpfer oder Zerstörer. Tut er dem natürlichen Wange der Urwesen Gewalt an, so zerbricht er ihren Körper und bringt ihre und seine Seele zu Schaden; wird nicht ihr Vertreter, er verstofflicht sie und sie werden wie die leichten Vögel in deren Hühnerhöfen.

Daß die deutschen Volksmärchen, die die Brüder Grimm zusammengetragen, unter dem Sammelnamen „Kinder- und Hausmärchen“ herausgegeben haben, noch etwas ganz anderes und unendlich mehr sind als ein Buch für Kinder; daß dieses Zeugnis treuer Volkstüme, intimer Herzensverständnisses, wunderbarer Naturbeobachtung, hartgeestigter Menschen nicht weniger bedeutet als den Niederschlag einer Urpoesie voll mythologischen Sinnes, eine rührende Hauch menschlicher Leidenschaft und Freubengedächte über den Alltag eines immer rührenden, immer einseitigen auf dem Vorteil des einzelnen eingestellten Erwerbslebens; daß dieses Buch ein unendlich tobendes Gefühl ist, in dem störrische Frische, unter den Jahreszeiten materialistischer Dürre zusammengekrümpert liegen; in sich, wie das scheinbar verdorrte Korn, die Macht aufzuspeltern dachten, im rechten Boden und unter dem rechten Himmel zu Wunderwäldern sinnlich gestiger Lebensformen auszutreiben, — dessen bin ich mir stannend und beglückt bewußt geworden, als meine Kinderträume wieder kamen in Runden zwischen Lebensstürmen und den grauen vollen Erfahrungen in dieser Zeit allgemeinen Selbstzerfleischens. Aus ihm habe ich den, für viele strahlenden, Glauben gehoben an eine wiedererschöpfliche Zukunft, und ich begann dann in der Reihe meiner Märchenbramen und Legendenspiele es zu versuchen, diesen Glauben in mir selbst und noch in denen zu festigen, die ihn befaßt haben wollen mit den Worten und Bildern eines dichterischen Willens. So möchte ich jene Form gefunden haben, mit der sich die epische Fülle des schlichten Berichtes zum klingenden Baume rundet, zum lebhaftigen Geschehen sich verdrückt und es mit unserer Seele und mit unserem Blute erfüllt. Und ich wünsche mir, daß viele vor diesen Spielen etwas erleben, das ihnen tief vertraut ist und dennoch ihnen in farbigen, tönenden, bewegten Bildern zum ersten Male Wunderdinge zeigt: die bewußten und unbewußten letzten Wünsche unserer Seele.

Die Lasten des Reiches.

5000 Millionen Gesamtausgaben für das Finanzjahr 1925. — Ausgaben für Kriegslasten 1400 Millionen. — Anleihebedarf 277 Millionen.

WTB. Berlin, 12. Dez. In der öffentlichen Vollversammlung des Reichsrats stand der Haushaltsplan für 1925 auf der Tagesordnung. Ministerialdirektor Sachse führte in einem Überblick aus: Der Reichshaushaltsplan für 1925 ergibt sich nach der Grundvorlage der Reichsregierung bei der Aufstellung des Haushaltsplanes zu den bewährten Grundzügen der Voranschlagsanleihe zurück. Die Reichsregierung erwartet, daß die allgemeine Lage im Rechnungsjahr 1925 gestatten werde, die im Haushaltsplan ausgeworfenen Anleihebeträge durch Unterbringung langfristiger Anleihen zu beschaffen. Eine einigermaßen zuverläßige Schätzung der Steuererträge war unmöglich, weil die Neuordnung der Steuerabgaben im Gange ist. Ein zweiter Grund der Unsicherheit besteht darin, daß der Haushaltsplan mit dem Abschluß des Rechnungsjahrs 1925 abläuft. Ein dritter Grund der Unsicherheit liegt darin, daß zwar nach dem Gutachten der Sachverständigen im Rechnungsjahr 1925

den Reichshaushaltsplan nicht belasten sollen, daß aber gleichwohl für das 2. Reparationsjahr die Leistung von 500 Millionen Reichsmark aus dem Reichshaushaltsplan verlangt wird. Auf das Rechnungsjahr 1925 entfällt von dem im zweiten Reparationsjahre zu leistenden Betrage von 500 Millionen Rentenmark

ein Sieben-Monatsanteil von 291,6 Mill. Eine entsprechende Einnahme ist in den Haushaltsplan eingestellt.

Der fünf-Monatsanteil des ersten Reparationsjahres beträgt 433,3 Millionen, von denen 333,3 Millionen von der früheren Anleihe von 800 Millionen und 100 Millionen von der neuem Reichsbahnbank als Verzinsung ihrer Obligationen aufgebracht werden.

Die Reparationsleistung des zweiten Reparationsjahres beträgt insgesamt 1230 Millionen; 505 Millionen entfallen hierauf auf die Verzinsung der Eisenbahnobligationen, 125 Millionen auf die Verzinsung der Industriepfandbriefe und 500 Millionen auf den Reichsbahnbank.

Der Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung schließt mit einer Gesamtausgabe von 5900 Millionen

An Einnahmen und eingestellt, wie im Vorjahre, 4100 Mill. aus den Steuern und Verbrauchssteuern, 1 Milliarde aus den Zöllen und Verbrauchssteuern.

Die Ueberweisungen an die Länder betragen 1007,6 Millionen. Aus der dem Haushaltsplan beigefügten Zusammenfassung ergibt sich, daß die Personalausgaben 16,6 v. H. der Gesamtausgaben,

die Ausgaben für Pensionen, Hinterbliebenenversorgung, Versorgung der Kriegsteilnehmer 2,8 v. H. und die Ueberweisungen an die Länder 26 v. H. der Gesamtausgaben ausmachen.

Der außerordentliche Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung zeigt einen Ausgabebedarf von 433,4 Millionen, in dem der Anleihebedarf des Kriegslastenabkommens in einer Höhe von 141,2 Millionen enthalten ist. Es ergibt sich für den außerordentlichen Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung unter Einnahme des Anleihebedarfs des Kriegslastenabkommens ein Gesamtanleihebedarf von 277,4 Millionen.

Der Haushalt für die Kriegslasten

zeigt im ordentlichen Haushalt einen Ausgabebedarf von 182,3 Millionen, der außerordentliche Haushalt für die Kriegslasten zuzüglich einen Ausgabebedarf von 1296 Millionen; hiervon entfallen 1095 Millionen auf die Reparationsleistungen, 142,7 Millionen auf die Schuldverbindlichkeiten des Reiches, insbesondere für die Reparationsleistungen vor Beginn des ersten Reparationsjahres.

Insgesamt beläuft sich die Ausgabe des Haushalts für die Kriegslasten auf 1400 Mill. gegen 1000 Mill. im Vorjahre.

Reichspost und Reichseisenbahn erscheinen infolge des Postfinanzgesetzes und der Gründung der deutschen Reichsbahnbank nicht mehr im Reichshaushaltsplan.

Wenn der Reichshaushaltsplan für 1925 mit einem Gesamtanleihebedarf von 277 Millionen abschließt, so zeigt sich, daß wir von einer durchgreifenden Besserung der Finanzlage des Reiches, wie sie das Ziel der Vorschläge der Sachverständigen bilden sollte, noch unendlich weit entfernt sind. Insbesondere von der Lösung der Frage der Neuordnung und des Finanzausgleiches zwischen Reich und Länder wird es abhängen, wie sich die Finanzlage des Reiches endgültig gestalten wird.

Der Entwurf des Gesetzes über Festsetzung des Reichshaushaltsplans enthält die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrage von 277,4 Millionen, weiterhin die Kreditemächtigung bis zur Höhe von 150 Millionen zum Zwecke eines vorübergehenden Verlebens der ordentlichen Betriebsmittel der Reichsbahnbank.

Zu erwähnen ist, daß im Haushaltsplan des Ministeriums des Innern eine Ausgabe von 5 Millionen als Kosten zur Durchführung der Wahl des Reichspräsidenten

vorgelesen sind. Der Reichspräsident nahm noch eine Ergänzung zum Etat des Reichswehrministeriums für das Rechnungsjahr 1924 an, in dem die erste Rate von etwas über 1 Million für die

Verlegung der Infanterieschule von München nach Dresden gefordert wird. Die Gesamtkosten sollen 6,5 Millionen betragen. Der Antrag Bayerns, die Verlegung der Infanterieschule nach Dresden gegen 4 Stimmen Bayerns und Bismarcks beschloß.

Der neueste Affenswindel. Pr. Berlin, 12. Dez. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei ergeben, daß der Affenfänger Dr. Hölscher, gegen den bereits mehrere Strafverfahren schweben, hand in Hand mit seinem Diener Birgitz gearbeitet hat. In allen Vorstufen, die Hölscher im Laufe des Jahres zu führen hatte, trat Birgitz immer als Entlastungszeuge für Hölscher auf. U. a. steht Hölscher wieder im dringenden Verdacht, seinen Diener verleitet zu haben, als Zeuge in einer Affenklauensache aufzutreten, um sich selbst zu entlasten und einen Unschuldigen zur Verurteilung zu bringen.

Die Räte der Elsäßer.

Die Elsäßer haben wenig Freude an Herriot und seiner Art, das Elsaß zu verwerfen. Der Demokrat, der soviel von Freiheit spricht, hat offenbar gar kein Verständnis für den Wunsch der Elsäßer, daß ihre Eigenart geachtet wird. Das französische Parlament hat eine Kommission zur Behandlung der elssässigen Angelegenheiten gebildet. Dieser Tage sind, wie schon kurz berichtet, 11 elssässige Deputierte unter Protest aus dieser Kommission ausgeschieden. Die Ausschüsse, die alle Gegner der Politik Herriots sind, haben folgendes Schreiben an den Präsidenten der Kammer gerichtet:

Herr Präsident! Wir beehren uns, Ihnen unsere Demission als Mitglieder der Kommission von Elssäss und Lothringen zu geben. Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß eine Mehrheit unserer Kollegen, die wenig vertraut sind mit den Problemen, die die Rückkehr von Elssäss und Lothringen zu Frankreich aufgeworfen haben, entschlossen sind, diese verwickelten und delikaten Fragen zu lösen, unter Ablehnung der Mitarbeit der Vertreter der interessierten Departements. Unter diesen Bedingungen betrachten wir unsere Anwesenheit in der Kommission als unvereinbar mit der Erfüllung unseres Mandats. Erst nach reiflicher Ueberlegung und nicht ohne tiefe Erregung entschlossen wir uns zu diesem Schritte, der allen uns gestattet, uns von jeder Verantwortlichkeit zu entheben.

Gen.: Schumann, Pfleger, Abbe Oberkirch, Dr. Francois, Brom, Scheer, Altorffer, Silbermann, Chanoine Louis, Paquet.

Der Abg. Brom erklärte, daß seine und seiner Freunde Unzufriedenheit bereits seit der Ernennung des Herrn Georges Weill (Straßburg) zum Berichterstatter habe, dessen Ansichten von der Majorität der Vertreter von Elssäss und Lothringen nicht geteilt werden. Herr Weill ist intimer Freund Herriots.

E.P. Paris, 12. Dez. Im Namen der elssässigen Abgeordneten, die am Donnerstag ihre weitere Mitarbeit in der Kommission für Elssäss-Lothringen aufkündigten, erklärte der Abg. Altorffer, daß alle Kommissionsmitglieder bis auf die Abgeordneten Weill und Peirotes (Straßburg), die über die tatsächliche Lage Elssäss-Lothringens nicht orientiert seien, sich entschlossen haben, von ihrem Posten zurückzutreten, da die Verwaltungsreform in den bez. Departements keine genügende Garantie gebe.

TU. Paris, 13. Dez. Nachdem die elssässigen Abgeordneten aus der Kammerkommission für Elssäss-Lothringen ausgeschieden sind, werden am kommenden Dienstag die neuen Mitglieder der Kommission ernannt werden. "Journal" glaubt, daß die zurückgetretenen Abgeordneten ersucht werden, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Frankreichs Schwierigkeiten.

Der kommunistische Bazillus in den französischen Kolonien. Das die Bolschewiki in Frankreich keine Zeit verlieren, steht außer Zweifel. Es sei da nur verwiesen auf einen Artikel Paul Chautard's in der "Liberte". Wir werden also in Paris eine russische Handelsvertretung, eine russische Finanzabteilung, eine russische Industrievertretung usw. usw. haben, dann werden noch andere folgen: Es sind im ganzen 35 Missionen funktionsbereit. Jede hat an der Spitze zwei oder drei Mitglieder des Exekutivkomitees, das sind also im ganzen 132 Kommissäre.

Einen besonders empfänglichen Boden scheint die Moskauer Propaganda in den Kolonien zu finden. Andre Payer schreibt in der "Presse": "Wahrscheinlich empfangen das französische Indochina, Tunesien und Algerien in Masse die Forderungen der Moskauer Internationalen. Und was stellt man darin? Sätze wie: 'Später wenn die Franzosen uns wieder an die Front schicken wollen, werden wir ihnen ins Gesicht spucken'; es ist besser in der Heimat zu sterben als im Krieg...' Morgen also werden wir vielleicht, wenn wir nicht vorbeugen, so ziemlich überall Brandherde sehen und zwar in den Ländern, welchen wir den Frieden, die Ordnung und Sicherheit gebracht haben. Und bei dem Umlauf der Flamme ist zu fürchten, daß unser ganzer Kolonialbesitz in Brand gerät."

Man vergleiche damit auch einen Artikel mit dem Titel: Frankreichs Schwierigkeiten in Tunis: "... Von allen französischen Besitzungen in Nordafrika ist Tunesien am empfänglichsten für die Ereignisse in Ägypten und in der arabischen Welt überhaupt ... Die Bevölkerung des Protectorats läßt sich ungefähr in 2 Millionen Einheimische und 50000 Juden, 46000 Franzosen, über 100000 Italiener und 11000 Malteier einteilen. Unter den Weissen sind die Franzosen entschieden die herrschende Klasse. Die Italiener, deren Zahl ständig und rapid durch Einwanderung zunimmt, sind hauptsächlich Arbeiter und kleine Geschäftleute, aber teils durch den Einfluß des Faschismus und teils infolge eines tief natürlichen Selbstbewußtseins ist ihr Nationalgefühl immer stärker und schwieriger zu beherrschen. Aber auch unter den Einheimischen ist eine nationale Bewegung im Gange, die in ihrer Geschichte u. Entwicklung eine auffallende Ähnlichkeit mit der Ägyptens hat. ... Diese junge unerste Bewegung war ursprünglich durch die veränderte jungtürkische Stimmung und den gleichgerichteten Nationalismus Ägyptens angeregt worden. Wenn sie nun hängt mit den Kommunisten in enge Verbindung gekommen ist, so könnte man das gleiche von dem türkischen Nationalismus sagen."

Diese Schwierigkeiten, denen sich Frankreich in seinen Kolonien gegenübergestellt sieht, erklären auch, warum die französischen Blätter im allgemeinen mit weiser Zurückhaltung das Vorgehen Englands gegenüber Ägypten kommentieren.

Frankreich — Russland. Auf Verlangen des Aufjämlinters wurde gestern das in Frankreich vorhandene Vermögen des russischen Staates, sowie der russischen Aktiengesellschaften, besonders der russischen Banken, die ihren Sitz in Moskau haben und in Frankreich Filialen haben, unter Sequester gestellt. Ueber die Gründe, die diese Maßnahme herbeiführt haben, wird erklärt, man habe befürchtet, daß die Sowjetregierung nach der Anerkennung durch die französische Regierung sich berechtigt glauben würde, den russischen Staatsbesitz in Frankreich zu fordern. Es handelt sich bei den unter Sequester gestellten russischen Banken um fünf, nämlich die Russisch-Asiatische Bank, die Russische Bank für den Außenhandel, die Internationale Bank Petersburg, die Unionbank von Moskau und die Russische Bank für Industrie und Handel.

THADDÄUS
Der neue Roman von
PAUL OSKAR HÖCKER
beginnt in der morgigen Nummer des
KARLSRUHER TAGBLATT

Theater und Musik

Klavierabend Gustav Weid. Der junge Darmstädter Pianist, der am Donnerstagabend im Saale des Badischen Konservatoriums ein leider nur mäßig beachtetes, aber anregendes Konzert gab, steht technisch und künstlerisch auf sehr beachtlicher Höhe. Er hat Inbrunn, Temperament und weis die Finger geschick zu modellieren und geistvoll zu irren. Die dynamische Skala ist reich, ohne überweiche, fittliche Farben. Der Vortrag zeigt Lebensfähigkeit, Freude an sorgfältigem Gehörsinn, aber noch nicht eigentliche, unverwechselbare Persönlichkeit. Das Beste in diesem talentierten Künstler erscheint noch nicht ganz, noch nicht ausgearbeitet genug. Mit den Tempel verfährt er nie und da willkürlich, treibt zu sehr an, was beim aufmerksamen Zuhörer immer zu wirkt, als müsse ein Spiel reich eine Seele überbrücken, in sich oder beim Komponisten. Atmungslosigkeit bei irrendem Produktion stellt sich nicht als Mangel an Atem, sondern als Ringen nach Atem dar, rhytmisiert daher sehr stark u. sucht angespannte, Verkettung.

Die Kubati der meisten unserer modernen Künstler laufen jedoch leer an Luft und Atem. Darin steht ein Grundübel der heutigen Vortragskunst.

Ein wundervolles Werk ist das Orchesterspiel "Mosk" von Friedemann Bach, das Stradal für Friedemanns ist der seines Vaters Johann Sebastian näherwandi, aber der Ausdruck ist herber, direkter. Das leidenschaftliche Gehirnenhaftes stützt sich auf eine andere Konstruktion, so echt im Stil auch A. B. die Frau gehalten ist. Beherrschend klingt das Largo. Sehr erfreulich war, daß der Künstler die "Alla turce" in Mozart's A-Dur-Sonate, das sonst gern heruntergeworfen wird, in gehaltenem Zeitmaß und mit edler Musik wiederte. Im übrigen trägt er bekannte Werke von Beethoven, Fr. Chopin und Claude Debussy vor, überall den Stil machend. Versälicher Wechsel wurde dem vierwöchentlichen jungen Pianisten zuviel. A. H.

Musik in Freiburg i. Br. "Jenufa", Oper in 3 Akten von Leoš Janacek. Primitive Menschen, deren Leben von Trieb beherrscht ist, bewegen sich in einer Atmosphäre fanatischer Dramatik. Die Kisterin töret das Kind ihrer Nichte Tochter Jenufa, um ihr Glück nicht zu zerstören. Eine einfache Dorftragödie, von Gabriele Preis mit dichterischer Kraft gestaltet, von Max Brom mit einführender Stimmung überleitet, die trotz trauriger Brutalität tiefgehende Erquickungsstellen in das Allgemühtliche emporklaffen läßt. Janacek's Musik betont den Farbensinn und Reichtum einer echt volkstümlichen (böhmischen) Melodik. Der Rhythmus der Sprache beherrscht auch die Musik. Die "Vormelodie" des Wertes bedingt eine völlige Auslösung des Musikalischen in die Worte der Dichtung. Nur gelegentlich schwingt sich die Singstimme aus dem Sprechergang zu melodischer Selbstständigkeit auf. Aus der starken warmdurchglühten Fülle der Gestaltung ragt die fast übermenschliche Figur der Kisterin heraus; sie trägt das Musikdrama. Maria Domann spielte sie mit der Guit eines unbändigen Temperaments, hinreichend in der feilschen Leidenschaft des dämonischen Liebesweibes. Geistlich überlegte sie ihre Leistung durch forciertes Pathos. Ewald Landemann dirigierte mit leidenschaftlichem Aufschwung. Die Bühnenschauspieler von Lotte ten Doonke waren kunstgewerbliche Spielereten, die den Farbenstil der kleinen Form vergrößerten. Friedrich W. Herzog.

Aufführung in Worms. Die Bedeutende Bühne aus Karlsruhe hat des holländischen Dichters Johann Fabrice's Märchenpiel "Teufel und Glück", das in der Heimat des Dichters bereits aufgeführt worden war, zum erstenmal auf einer deutschen Bühne aufgeführt. (Uebersetzung bei Georg Müller, München.) Der Dichter wendet sich in diesem Wintermärchen an alle, die mit nicht überbildeten Sinnen Verständnis und Gefühl für traumatische Geschichten haben, die zeitlos und unbestimmt zum Zaubern langer Winterabende gehören. Da ist

der "Weihnachtsmann", aus den die Holländer bekanntlich heute noch große Stücke halten (der Nissal-Tag ist der Hauptfesttag in Holland) gegenübergestellt dem rufelosen seelenhungrigen Teufel, der in der frühlichen heiligen Weihnachtszeit so wenig Glück mit seinem Seelenfang hat. Märchenhafte Handlung wechselt mit derben Alltagsgesprächen, der teufelischen Sprache zweier Satansgenossen steht die nochdenkliche, nur auf Menschlichkeit sinnende Sprache des Weihnachtsmannes gegenüber. Das Liebespiel der zwei jungen Menschen atmet die duffte Naturität eines echten Jauersstückes, wie wir es aus alten Märchenmänglungen kennen. So ist auch die Sprache des Dichters schlichte Prosa, die jedoch einen gemessenen Rhythmus hat, wie es einem Märchenjährling ansteht. In fünf reichbewegten und volksmärchenbunten Bildern geht das Märchenpiel, natürlich mit gutem Ausgange, erfreuend und erbebend vorüber.

Die Bühnenbilder waren recht erfreulich, eindeutig und ohne Ueberreibung. Die Regie befriedigte, auch an der Darstellung mußte man seine Freude haben. Die Partie des Glückseligsten spielte mit Liebe und Wärme Maximilian Groß, seine Partnerin Franziska Lieblich half durch ihr verinnerlichtes Spiel als Gattin sehr zum Gelingen des Abends. Gualtes Vater, von Kurt Amersbacher trefflich dargestellt, zog alle Register eines derbühnlichen trinketischen Herbergswirtes "Zum weissen Schwan". In Friedrich Präter, dem früheren Mitglied der Wiesbadener Bühne, begrüßten wir einen alten Bekannten, der uns als Weihnachtsmann viel Freude machte. Den Diener Hoff gab Wilhelm Zentner, der auch für die Spielleitung zeichnete. Den Satun verführte Gustav Hill, leider vielfach unverständlich durch überhäufte halbante Sprechweise. Guter wirkte Karl Wehner als Knütt, der den Teufelsohn mit rabiaten Bosheit ausfüllte. Das Publikum wurde von Akt zu Akt wärmer und spendete besonders am Schluss starken Beifall. Der Verfasser konnte sich mit den verbanten Darstellern zeigen und für den Applaus danken. Friedrich Hartmann.

Mitteilungen des Badischen Landestheaters. Als nächste Aufführung erideht im Spielplan der Oper Richard Strauß' neuestes Bühnenwerk "Intermezzo", eine bürgerliche Komödie mit ironischen Zwischenpielen in zwei Aufzügen, das sowohl bei seiner Uraufführung in Dresden Anfang November, wie auch bei der Erkaufaufführungen in Breslau, Braunschweig und Erfurt einen geradezu sensationellen, stürmischen Erfolg erzielt hat. Das Werk, das mit seiner heiligen Darstellung zur überhauprt ersten Ausführung in Süd- und Westdeutschland gelangt, zeigt den größten lebenden Tondichter auf der höchsten, abgeklärten Höhe seines Schaffens. Diese Erkenntnis objektiviert sich sowohl in dem Anbel des Publikums, wie in der sachlichen Wertung durch die fast gesamte deutsche und ausländische Presse. Es steht zu erwarten, daß der bisherige Erfolg dem Werke auch in Karlsruhe tren bleibt.

Kunst und Wissenschaft

Schlegel = Tieds Shakespeare = Uebertragung wieder hergestell. Prof. L. L. Schädling-Breslau gibt eben bei Georg Müller-München einen monumental Schlegel in 10 Bänden heraus, bei dessen Fertigstellung er — unter Vertretung tatsächlicher Irrtümer — den Urtitel der Schlegel-Tieds'schen Uebersetzung rein wieder hergestellt hat.

Kirchhoff-Bauer veröffentlicht eben sein Reisetagebuch über seine Orientreise unter dem Titel "Lagendes Aßen" bei Georg Müller, München. Das Buch enthält zahlreiche photographische Aufnahmen des Verfassers.

Jeder Mensch ist beschränkt genug, den andern zu seinem Ebenbild erziehen zu wollen. Glückselig sind diejenigen daher, deren sich das Schicksal an'mmt, das eben nach seiner Weise erzieht. Goethe.

Aus dem Stadtkreise

Konzert der Liederhalle Karlsruhe.

Die Konzerte der Liederhalle stehen nicht nur in der vorberstehenden Reihe der großen künstlerischen Veranstaltungen, sie zählen auch zu den glänzendsten gesellschaftlichen Ereignissen in Karlsruhe, heute noch mehr als früher.

Die Vortragsfolge brachte — eine lobenswerte Kulturtat — nur Werte zeitgenössischer Ton-dichter. Bis auf eine, Friedrich Hegars romantisch-anschauliche Ballade „Fetenwolf“, waren es in Karlsruhe noch unbekannte Schöpfungen, deren Auswahl mit künstlerischem Geschmaß und Verständnis getroffen worden war.

Die Vortragsfolge brachte — eine lobenswerte Kulturtat — nur Werte zeitgenössischer Ton-dichter. Bis auf eine, Friedrich Hegars romantisch-anschauliche Ballade „Fetenwolf“, waren es in Karlsruhe noch unbekannte Schöpfungen, deren Auswahl mit künstlerischem Geschmaß und Verständnis getroffen worden war.

Die Vortragsfolge brachte — eine lobenswerte Kulturtat — nur Werte zeitgenössischer Ton-dichter. Bis auf eine, Friedrich Hegars romantisch-anschauliche Ballade „Fetenwolf“, waren es in Karlsruhe noch unbekannte Schöpfungen, deren Auswahl mit künstlerischem Geschmaß und Verständnis getroffen worden war.

Die Vortragsfolge brachte — eine lobenswerte Kulturtat — nur Werte zeitgenössischer Ton-dichter. Bis auf eine, Friedrich Hegars romantisch-anschauliche Ballade „Fetenwolf“, waren es in Karlsruhe noch unbekannte Schöpfungen, deren Auswahl mit künstlerischem Geschmaß und Verständnis getroffen worden war.

Die Vortragsfolge brachte — eine lobenswerte Kulturtat — nur Werte zeitgenössischer Ton-dichter. Bis auf eine, Friedrich Hegars romantisch-anschauliche Ballade „Fetenwolf“, waren es in Karlsruhe noch unbekannte Schöpfungen, deren Auswahl mit künstlerischem Geschmaß und Verständnis getroffen worden war.

Ein Kammerorchester, 13 Bläser unserer Staatskapelle, brachte die S-Dur-Suite von Richard Strauss, ein Jugendwerk des Meisters, in prachtvoller Abtönung und mit frischem Schwung zu Gehör.

Fadenzug der Studentenschaft.

Zum erstenmal wieder seit Kriegsausbruch zog gestern abend ein Fadenzug durch die Straßen der Stadt. Die Studentenschaft wollte durch diesen alten studentischen Brauch dem scheidenden Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Val-dus, ihren Dank bezeugen.

Hans Thoma-Gedächtnisfeier in der Festhalle. Auf die morgen Sonntag, den 14. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr im großen Saale der städtischen Festhalle stattfindende Gedächtnis-feier für Hans Thoma sei nochmals mit dem Bemerkten hingewiesen, daß jedermann Zutritt hat.

Choro von Weihnachtslied.

Untrennbar mit jeder Feier dieses schönsten der christlichen Feste, ist das Weihnachtslied, das schon von früheren Zeiten an es begleitet.

Schutz der Kriegervitwen im Erwerbsleben. Wie wir erfahren, wird sich der neue Reichstag auch mit der Frage der Beschäftigung von Kriegervitwen im Erwerbsleben zu befassen haben.

Geschäftsverlegung. Die Badische Landesgewerkeverband, deren bisherige Räumlichkeiten für den stark zugenommenen geschäftlichen Verkehr nicht mehr genügen, hat das Gebäude der hiesigen inzwischen aufgelösten Filiale der Mitteldeutschen Creditbank in der Kaiserstraße gekauft und siedelt schon in den nächsten Tagen dahin über.

Brandschaden. In der Nacht vom 11./12. dieses Monats entfiel in der Räumkammer eines hiesigen Metzgermeisters durch Mitropfen von Fett Feuer, wodurch die in der Räumkammer aufgehängte Wurst im Werte von 900 M. verbrannte.

Kollekt-Diebstahl. Gestern abend wurde von einem Handwagen herunter vor dem Hauptbahnhof hier ein Kistchen mit Bauechslagen im Werte von 15 M. durch unbekannten Täter entwendet.

Reisdiebstahl. Einem in der Südstadt wohnenden Kaufmann wurden von seinem Balken folgende Kleidungsstücke gestohlen: eine schwarze Hose, ein grünlischer Sportkittel, eine leberfarbige Tuchweste sowie ein Sportkittel mit Weste.

Festgenommen wurden: ein Metzger von hier wegen schwerer Kuppel, ein Lehrling von hier wegen Diebstahls, ferner 5 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Berichtungen.

Bericht über Synale. Wir machen auf den am Montag, den 15. abends 8 Uhr im Saale der Sankt-Elisabeth-Kirche, 10. stattfindenden hochinteressanten Vortrag des Herrn Willy Altenber über Synale und Suggestion mit Experimenten aufmerksam.

Aus Baden

u. Wilsberg, 13. Dez. Das Erdbeben vorgestern abend um 5.25 Uhr wurde auch hier gespürt. Gestern vormittag 8.25 Uhr erfolgte wieder ein wellenförmiges Beben (von West nach Ost), ohne bemerkbares Geräusch.

net oder kinderlose alte Ehepaare gewonnen, die ihre bisherigen Wohnungen für den Wohnungsmarkt freimachen werden.

dz. Freiburg, 13. Dez. Das Vergnügen, in dem alten Gemäuer der Ruine Schneeburg auf dem Schönbürg herumzuklettern, mußte vorgestern ein junger Mann von hier teuer bezahlen.

Aus der Pfalz.

dz. Edenkoben, 13. Dez. In der letzten Stadtratsitzung wurden die von der Oberpostdirektion in Speyer für die Errichtung der Kraftpostlinie Edenkoben—St. Martin und Edenkoben—Bödingen verlangten Garantiebeträge genehmigt.

dz. Sifferstadt, 13. Dez. Aus unbekanntem Gründen hat sich der 30 Jahre alte, verheiratete Friseur Kramer nach einem Zwischlager in seiner Wohnung hier erhängt.

dz. Speyer, 13. Dez. Durch die hiesige Gendarmerei wurden nachts sechs unbekannte Fischer von hier festgenommen.

dz. Ludwigshafen a. Rh., 13. Dez. Ein verheirateter 24 Jahre alter Tagelöhner von hier ging mit seiner Ehefrau über das Viabuff nach dem nördlichen Stadteil.

Bunte Chronik

Was der menschliche Magen verträgt. Einen interessanten Fall eines hartnäckigen Lebensmüden entnahmen wir der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“.

Das letzte große Ereignis des Deutschen Fußball-Bundes in diesem Jahre rollt am kommenden Sonntag in Stuttgart neuem ab.

Sport-Spiel

Schweiz—Deutschland. Das letzte große Ereignis des Deutschen Fußball-Bundes in diesem Jahre rollt am kommenden Sonntag in Stuttgart neuem ab.

reflexion. Bringt die gesamte Mannschaft die sie sehr notwendige Regeneration auf, die bei solchen sportlichen Kämpfen unerlässlich ist.

Die Schweizer Mannschaft ist vor allen Dingen im Sturm besetzt und kommt zu uns mit dem frischen Elan.

Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung: Schweiz: Pulver, Schneebel, Ramser, Oberbauer, Schmiedlin, Osterwalder, Ehrenholzer, Fache, Dietrich, Abegalen II., Müller. — Deutschland: Stuhlmann, Müller-Rüth, Veier, Dagen, Raib, Schmitt, Paulsen, Harber, Jäger, Franz, Böger. — Schiedsrichter: Witters-Dolland.

Presseabend in der Automobil-Ausstellung. Die Zeitung der Deutschen Automobil-Industrie hatte die Vertreter der Fach- und Tagespresse am Mittwoch abend zu einem zwanglosen Beisammeln eingeladen.

Briefkasten

(Antwort kann nur erteilt werden, wenn der Antrage die letzte Abonnementsnummer beiliegt.) Abonnement in G. Annumeldung sind bis 31. Dezember 1924 nach § 7 der 3. Steuernotverordnung nur die noch bestehenden Guthaben bei öffentlichen Sparkassen.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe Samstag, den 13. Dezember 1924. 7 bezw. 8 Uhr früh.

Badische Meldungen.

Table with columns: Ort, Höhe über NN, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Bemerkungen.

Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Ort, Höhe über NN, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Bemerkungen.

In Mitteleuropa hält unter dem Einfluss eines großen, mit seinem Zentrum über Polen lagernden Hochdruckgebietes das trüblichste, und im Hochschwarzwald heitere Frostwetter ein.

Wetterausichten für Sonntag, den 14. Dez.: Frost, Ebenen bedeckt, Höhen meist heiter, trocken.

Nachrichten über Erdbeben an Landeswetterwarte erbeten.

Table with columns: Ort, Höhe über NN, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Bemerkungen.

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist ein warmes Kleidungsstück

Sie finden bei mir

große Auswahl

in warmen Mänteln / Kostümen / Kleidern / Blusen
Röcken / Kassaks / Westen usw. zu billigsten Preisen
in erstklassigen Qualitäten.

Frau M. Eisenhardt

Karlsruhe, Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Sonntag, 14. und 21. Dezember
geöffnet von 1 bis 6 Uhr

Thürmer-Pianos

Außerordentlich gute, schöne und preiswerte Pianos mit

Eiffenein-Klavatur

Preisliste: RM. 1200 - bis 1450.-

Teilzahlung gestattet!

Alleinige Vertretung:

Ludwig Schweisgut

Elbingerstraße Nr. 4

Kein Husten mehr!



Das alte Hausmittel.
Zu haben in der Hoapothek,
Drog. J. Lüst, Herrenstr. 3

Honig

garantiert rein, fruchtig
jede Packung
6 Stk. - 2 Stk. 2
25 Stk. - 4 Stk. 2
50 Stk. - 8 Stk. 2
100 Stk. - 16 Stk. 2
100 Stk. - 16 Stk. 2
100 Stk. - 16 Stk. 2
100 Stk. - 16 Stk. 2

Statt besonderer Anzeige.

Am 12. Dezember 1924 morgens 1/6 Uhr, entschlief sanft meine liebe, herzengute Mutter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Best, geb. Müller

im 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinrich Best, Sohn,
Schwester Maria Admirabilis,
Familie Heinrich Müller,
Familie Peter Fox,
Familie Franz Müller, Wwe.

Heidelberg, Karlsruhe, Worms, Oberursel, den 12. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Worms statt.

für hiesiges 1. Lichtspielhaus
wird für Ende Dezember ein

L. Violin-Spieler

(Dirigen) gesucht: Bewerber, die befähigt sind, den Stil zu begleiten, werden bevorzugt. Kurzer Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüche unter Nr. 2194 ins Jagdbüro erbeten.

Gottesdienst-Anzeiger.

Evangelische Stadtkirche
Sonntag, den 14. Dezember (1. Advent).
10 Uhr: Predigt Herrmann. 11 Uhr: Gedenkstunde. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Christenlehre. 14 Uhr: Andachtsstunde. 15 Uhr: Bibelfest. 16 Uhr: Predigt Herrmann. 17 Uhr: Gedenkstunde. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Christenlehre. 20 Uhr: Andachtsstunde. 21 Uhr: Bibelfest. 22 Uhr: Predigt Herrmann. 23 Uhr: Gedenkstunde. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Christenlehre. 26 Uhr: Andachtsstunde. 27 Uhr: Bibelfest. 28 Uhr: Predigt Herrmann. 29 Uhr: Gedenkstunde. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Christenlehre.

Weihnachts-Verkauf

habe ich einen großen Posten an Corsets, Hüftenhalter und Büstenhalter im Preise bedeutend herabgesetzt.

Karoline Stein-Denninger, Waldstr. 36
Altes Corset-Spezial-Geschäft
Anfertigung nach Maß für alle Ansprüche.

J. D. Hebels Biblische Erzählungen und Katechismus

Und als Band III unserer neuen vollständigen Ausgabe von Hebels Werken (siehe unten) erschienen. Die Ausgabe wurde bearbeitet mit einem einführenden Lebensbild, Einleitungen und Anmerkungen zu jedem Bande von Dr. Wilhelm Zentgraf. Die drei großen Erzählbände auf holzfreiem Papier mit 7 Abbildungen.

- Band 1: Lebensbild, Alemannische u. hochdeutsche Gedichte 367 Seiten mit 10 Holzschnitten gebunden ... Mark 8.50
- 2 Abbildungen in Halblein gebunden ... Mark 8.50
- Band 2: Erzählungen u. Aufsätze des Rheinl. Hausfreundes 482 Seiten mit 10 Holzschnitten gebunden ... Mark 8.50
- 3 Abbildungen in Halblein gebunden ... Mark 8.50
- Band 3: Biblische Erzählungen, Christlicher Katechismus 376 Seiten mit 10 Holzschnitten gebunden ... Mark 4.50
- 2 Abbildungen in Halblein gebunden ... Mark 7.-

Vom gleichen Herausgeber sind früher in unserm Verlag erschienen:
Hebels Briefe an Gustave Freydt
mit einer Einleitung u. zahlreichen Anmerkungen. 510 Seiten mit einem Bildnis von Gustave Freydt. Geh. M. 3.-, Halb. geb. M. 3.-
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

C. F. Müller, Verlag, Karlsruhe (Baden)

Deutsche Nothilfe

Der Erlös aus dem Verkauf der Nothilfe-Druckblätter...
Böhmische Nothilfe, 1894; Preussische Nothilfe, 1895; Bayerische Nothilfe, 1896; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1897; Württembergische Nothilfe, 1898; Badische Nothilfe, 1899; Hannoversche Nothilfe, 1900; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1901; Pommersche Nothilfe, 1902; Brandenburgische Nothilfe, 1903; Preussische Nothilfe, 1904; Bayerische Nothilfe, 1905; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1906; Württembergische Nothilfe, 1907; Badische Nothilfe, 1908; Hannoversche Nothilfe, 1909; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1910; Pommersche Nothilfe, 1911; Brandenburgische Nothilfe, 1912; Preussische Nothilfe, 1913; Bayerische Nothilfe, 1914; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1915; Württembergische Nothilfe, 1916; Badische Nothilfe, 1917; Hannoversche Nothilfe, 1918; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1919; Pommersche Nothilfe, 1920; Brandenburgische Nothilfe, 1921; Preussische Nothilfe, 1922; Bayerische Nothilfe, 1923; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1924; Württembergische Nothilfe, 1925; Badische Nothilfe, 1926; Hannoversche Nothilfe, 1927; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1928; Pommersche Nothilfe, 1929; Brandenburgische Nothilfe, 1930; Preussische Nothilfe, 1931; Bayerische Nothilfe, 1932; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1933; Württembergische Nothilfe, 1934; Badische Nothilfe, 1935; Hannoversche Nothilfe, 1936; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1937; Pommersche Nothilfe, 1938; Brandenburgische Nothilfe, 1939; Preussische Nothilfe, 1940; Bayerische Nothilfe, 1941; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1942; Württembergische Nothilfe, 1943; Badische Nothilfe, 1944; Hannoversche Nothilfe, 1945; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1946; Pommersche Nothilfe, 1947; Brandenburgische Nothilfe, 1948; Preussische Nothilfe, 1949; Bayerische Nothilfe, 1950; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1951; Württembergische Nothilfe, 1952; Badische Nothilfe, 1953; Hannoversche Nothilfe, 1954; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1955; Pommersche Nothilfe, 1956; Brandenburgische Nothilfe, 1957; Preussische Nothilfe, 1958; Bayerische Nothilfe, 1959; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1960; Württembergische Nothilfe, 1961; Badische Nothilfe, 1962; Hannoversche Nothilfe, 1963; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1964; Pommersche Nothilfe, 1965; Brandenburgische Nothilfe, 1966; Preussische Nothilfe, 1967; Bayerische Nothilfe, 1968; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1969; Württembergische Nothilfe, 1970; Badische Nothilfe, 1971; Hannoversche Nothilfe, 1972; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1973; Pommersche Nothilfe, 1974; Brandenburgische Nothilfe, 1975; Preussische Nothilfe, 1976; Bayerische Nothilfe, 1977; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1978; Württembergische Nothilfe, 1979; Badische Nothilfe, 1980; Hannoversche Nothilfe, 1981; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1982; Pommersche Nothilfe, 1983; Brandenburgische Nothilfe, 1984; Preussische Nothilfe, 1985; Bayerische Nothilfe, 1986; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1987; Württembergische Nothilfe, 1988; Badische Nothilfe, 1989; Hannoversche Nothilfe, 1990; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 1991; Pommersche Nothilfe, 1992; Brandenburgische Nothilfe, 1993; Preussische Nothilfe, 1994; Bayerische Nothilfe, 1995; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 1996; Württembergische Nothilfe, 1997; Badische Nothilfe, 1998; Hannoversche Nothilfe, 1999; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2000; Pommersche Nothilfe, 2001; Brandenburgische Nothilfe, 2002; Preussische Nothilfe, 2003; Bayerische Nothilfe, 2004; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2005; Württembergische Nothilfe, 2006; Badische Nothilfe, 2007; Hannoversche Nothilfe, 2008; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2009; Pommersche Nothilfe, 2010; Brandenburgische Nothilfe, 2011; Preussische Nothilfe, 2012; Bayerische Nothilfe, 2013; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2014; Württembergische Nothilfe, 2015; Badische Nothilfe, 2016; Hannoversche Nothilfe, 2017; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2018; Pommersche Nothilfe, 2019; Brandenburgische Nothilfe, 2020; Preussische Nothilfe, 2021; Bayerische Nothilfe, 2022; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2023; Württembergische Nothilfe, 2024; Badische Nothilfe, 2025; Hannoversche Nothilfe, 2026; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2027; Pommersche Nothilfe, 2028; Brandenburgische Nothilfe, 2029; Preussische Nothilfe, 2030; Bayerische Nothilfe, 2031; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2032; Württembergische Nothilfe, 2033; Badische Nothilfe, 2034; Hannoversche Nothilfe, 2035; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2036; Pommersche Nothilfe, 2037; Brandenburgische Nothilfe, 2038; Preussische Nothilfe, 2039; Bayerische Nothilfe, 2040; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2041; Württembergische Nothilfe, 2042; Badische Nothilfe, 2043; Hannoversche Nothilfe, 2044; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2045; Pommersche Nothilfe, 2046; Brandenburgische Nothilfe, 2047; Preussische Nothilfe, 2048; Bayerische Nothilfe, 2049; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2050; Württembergische Nothilfe, 2051; Badische Nothilfe, 2052; Hannoversche Nothilfe, 2053; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2054; Pommersche Nothilfe, 2055; Brandenburgische Nothilfe, 2056; Preussische Nothilfe, 2057; Bayerische Nothilfe, 2058; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2059; Württembergische Nothilfe, 2060; Badische Nothilfe, 2061; Hannoversche Nothilfe, 2062; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2063; Pommersche Nothilfe, 2064; Brandenburgische Nothilfe, 2065; Preussische Nothilfe, 2066; Bayerische Nothilfe, 2067; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2068; Württembergische Nothilfe, 2069; Badische Nothilfe, 2070; Hannoversche Nothilfe, 2071; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2072; Pommersche Nothilfe, 2073; Brandenburgische Nothilfe, 2074; Preussische Nothilfe, 2075; Bayerische Nothilfe, 2076; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2077; Württembergische Nothilfe, 2078; Badische Nothilfe, 2079; Hannoversche Nothilfe, 2080; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2081; Pommersche Nothilfe, 2082; Brandenburgische Nothilfe, 2083; Preussische Nothilfe, 2084; Bayerische Nothilfe, 2085; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2086; Württembergische Nothilfe, 2087; Badische Nothilfe, 2088; Hannoversche Nothilfe, 2089; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2090; Pommersche Nothilfe, 2091; Brandenburgische Nothilfe, 2092; Preussische Nothilfe, 2093; Bayerische Nothilfe, 2094; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2095; Württembergische Nothilfe, 2096; Badische Nothilfe, 2097; Hannoversche Nothilfe, 2098; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2099; Pommersche Nothilfe, 2100; Brandenburgische Nothilfe, 2101; Preussische Nothilfe, 2102; Bayerische Nothilfe, 2103; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2104; Württembergische Nothilfe, 2105; Badische Nothilfe, 2106; Hannoversche Nothilfe, 2107; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2108; Pommersche Nothilfe, 2109; Brandenburgische Nothilfe, 2110; Preussische Nothilfe, 2111; Bayerische Nothilfe, 2112; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2113; Württembergische Nothilfe, 2114; Badische Nothilfe, 2115; Hannoversche Nothilfe, 2116; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2117; Pommersche Nothilfe, 2118; Brandenburgische Nothilfe, 2119; Preussische Nothilfe, 2120; Bayerische Nothilfe, 2121; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2122; Württembergische Nothilfe, 2123; Badische Nothilfe, 2124; Hannoversche Nothilfe, 2125; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2126; Pommersche Nothilfe, 2127; Brandenburgische Nothilfe, 2128; Preussische Nothilfe, 2129; Bayerische Nothilfe, 2130; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2131; Württembergische Nothilfe, 2132; Badische Nothilfe, 2133; Hannoversche Nothilfe, 2134; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2135; Pommersche Nothilfe, 2136; Brandenburgische Nothilfe, 2137; Preussische Nothilfe, 2138; Bayerische Nothilfe, 2139; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2140; Württembergische Nothilfe, 2141; Badische Nothilfe, 2142; Hannoversche Nothilfe, 2143; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2144; Pommersche Nothilfe, 2145; Brandenburgische Nothilfe, 2146; Preussische Nothilfe, 2147; Bayerische Nothilfe, 2148; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2149; Württembergische Nothilfe, 2150; Badische Nothilfe, 2151; Hannoversche Nothilfe, 2152; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2153; Pommersche Nothilfe, 2154; Brandenburgische Nothilfe, 2155; Preussische Nothilfe, 2156; Bayerische Nothilfe, 2157; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2158; Württembergische Nothilfe, 2159; Badische Nothilfe, 2160; Hannoversche Nothilfe, 2161; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2162; Pommersche Nothilfe, 2163; Brandenburgische Nothilfe, 2164; Preussische Nothilfe, 2165; Bayerische Nothilfe, 2166; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2167; Württembergische Nothilfe, 2168; Badische Nothilfe, 2169; Hannoversche Nothilfe, 2170; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2171; Pommersche Nothilfe, 2172; Brandenburgische Nothilfe, 2173; Preussische Nothilfe, 2174; Bayerische Nothilfe, 2175; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2176; Württembergische Nothilfe, 2177; Badische Nothilfe, 2178; Hannoversche Nothilfe, 2179; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2180; Pommersche Nothilfe, 2181; Brandenburgische Nothilfe, 2182; Preussische Nothilfe, 2183; Bayerische Nothilfe, 2184; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2185; Württembergische Nothilfe, 2186; Badische Nothilfe, 2187; Hannoversche Nothilfe, 2188; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2189; Pommersche Nothilfe, 2190; Brandenburgische Nothilfe, 2191; Preussische Nothilfe, 2192; Bayerische Nothilfe, 2193; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2194; Württembergische Nothilfe, 2195; Badische Nothilfe, 2196; Hannoversche Nothilfe, 2197; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2198; Pommersche Nothilfe, 2199; Brandenburgische Nothilfe, 2200; Preussische Nothilfe, 2201; Bayerische Nothilfe, 2202; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2203; Württembergische Nothilfe, 2204; Badische Nothilfe, 2205; Hannoversche Nothilfe, 2206; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2207; Pommersche Nothilfe, 2208; Brandenburgische Nothilfe, 2209; Preussische Nothilfe, 2210; Bayerische Nothilfe, 2211; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2212; Württembergische Nothilfe, 2213; Badische Nothilfe, 2214; Hannoversche Nothilfe, 2215; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2216; Pommersche Nothilfe, 2217; Brandenburgische Nothilfe, 2218; Preussische Nothilfe, 2219; Bayerische Nothilfe, 2220; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2221; Württembergische Nothilfe, 2222; Badische Nothilfe, 2223; Hannoversche Nothilfe, 2224; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2225; Pommersche Nothilfe, 2226; Brandenburgische Nothilfe, 2227; Preussische Nothilfe, 2228; Bayerische Nothilfe, 2229; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2230; Württembergische Nothilfe, 2231; Badische Nothilfe, 2232; Hannoversche Nothilfe, 2233; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2234; Pommersche Nothilfe, 2235; Brandenburgische Nothilfe, 2236; Preussische Nothilfe, 2237; Bayerische Nothilfe, 2238; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2239; Württembergische Nothilfe, 2240; Badische Nothilfe, 2241; Hannoversche Nothilfe, 2242; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2243; Pommersche Nothilfe, 2244; Brandenburgische Nothilfe, 2245; Preussische Nothilfe, 2246; Bayerische Nothilfe, 2247; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2248; Württembergische Nothilfe, 2249; Badische Nothilfe, 2250; Hannoversche Nothilfe, 2251; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2252; Pommersche Nothilfe, 2253; Brandenburgische Nothilfe, 2254; Preussische Nothilfe, 2255; Bayerische Nothilfe, 2256; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2257; Württembergische Nothilfe, 2258; Badische Nothilfe, 2259; Hannoversche Nothilfe, 2260; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2261; Pommersche Nothilfe, 2262; Brandenburgische Nothilfe, 2263; Preussische Nothilfe, 2264; Bayerische Nothilfe, 2265; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2266; Württembergische Nothilfe, 2267; Badische Nothilfe, 2268; Hannoversche Nothilfe, 2269; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2270; Pommersche Nothilfe, 2271; Brandenburgische Nothilfe, 2272; Preussische Nothilfe, 2273; Bayerische Nothilfe, 2274; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2275; Württembergische Nothilfe, 2276; Badische Nothilfe, 2277; Hannoversche Nothilfe, 2278; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2279; Pommersche Nothilfe, 2280; Brandenburgische Nothilfe, 2281; Preussische Nothilfe, 2282; Bayerische Nothilfe, 2283; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2284; Württembergische Nothilfe, 2285; Badische Nothilfe, 2286; Hannoversche Nothilfe, 2287; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2288; Pommersche Nothilfe, 2289; Brandenburgische Nothilfe, 2290; Preussische Nothilfe, 2291; Bayerische Nothilfe, 2292; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2293; Württembergische Nothilfe, 2294; Badische Nothilfe, 2295; Hannoversche Nothilfe, 2296; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2297; Pommersche Nothilfe, 2298; Brandenburgische Nothilfe, 2299; Preussische Nothilfe, 2300; Bayerische Nothilfe, 2301; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2302; Württembergische Nothilfe, 2303; Badische Nothilfe, 2304; Hannoversche Nothilfe, 2305; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2306; Pommersche Nothilfe, 2307; Brandenburgische Nothilfe, 2308; Preussische Nothilfe, 2309; Bayerische Nothilfe, 2310; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2311; Württembergische Nothilfe, 2312; Badische Nothilfe, 2313; Hannoversche Nothilfe, 2314; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2315; Pommersche Nothilfe, 2316; Brandenburgische Nothilfe, 2317; Preussische Nothilfe, 2318; Bayerische Nothilfe, 2319; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2320; Württembergische Nothilfe, 2321; Badische Nothilfe, 2322; Hannoversche Nothilfe, 2323; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2324; Pommersche Nothilfe, 2325; Brandenburgische Nothilfe, 2326; Preussische Nothilfe, 2327; Bayerische Nothilfe, 2328; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2329; Württembergische Nothilfe, 2330; Badische Nothilfe, 2331; Hannoversche Nothilfe, 2332; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2333; Pommersche Nothilfe, 2334; Brandenburgische Nothilfe, 2335; Preussische Nothilfe, 2336; Bayerische Nothilfe, 2337; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2338; Württembergische Nothilfe, 2339; Badische Nothilfe, 2340; Hannoversche Nothilfe, 2341; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2342; Pommersche Nothilfe, 2343; Brandenburgische Nothilfe, 2344; Preussische Nothilfe, 2345; Bayerische Nothilfe, 2346; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2347; Württembergische Nothilfe, 2348; Badische Nothilfe, 2349; Hannoversche Nothilfe, 2350; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2351; Pommersche Nothilfe, 2352; Brandenburgische Nothilfe, 2353; Preussische Nothilfe, 2354; Bayerische Nothilfe, 2355; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2356; Württembergische Nothilfe, 2357; Badische Nothilfe, 2358; Hannoversche Nothilfe, 2359; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2360; Pommersche Nothilfe, 2361; Brandenburgische Nothilfe, 2362; Preussische Nothilfe, 2363; Bayerische Nothilfe, 2364; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2365; Württembergische Nothilfe, 2366; Badische Nothilfe, 2367; Hannoversche Nothilfe, 2368; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2369; Pommersche Nothilfe, 2370; Brandenburgische Nothilfe, 2371; Preussische Nothilfe, 2372; Bayerische Nothilfe, 2373; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2374; Württembergische Nothilfe, 2375; Badische Nothilfe, 2376; Hannoversche Nothilfe, 2377; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2378; Pommersche Nothilfe, 2379; Brandenburgische Nothilfe, 2380; Preussische Nothilfe, 2381; Bayerische Nothilfe, 2382; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2383; Württembergische Nothilfe, 2384; Badische Nothilfe, 2385; Hannoversche Nothilfe, 2386; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2387; Pommersche Nothilfe, 2388; Brandenburgische Nothilfe, 2389; Preussische Nothilfe, 2390; Bayerische Nothilfe, 2391; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2392; Württembergische Nothilfe, 2393; Badische Nothilfe, 2394; Hannoversche Nothilfe, 2395; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2396; Pommersche Nothilfe, 2397; Brandenburgische Nothilfe, 2398; Preussische Nothilfe, 2399; Bayerische Nothilfe, 2400; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2401; Württembergische Nothilfe, 2402; Badische Nothilfe, 2403; Hannoversche Nothilfe, 2404; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2405; Pommersche Nothilfe, 2406; Brandenburgische Nothilfe, 2407; Preussische Nothilfe, 2408; Bayerische Nothilfe, 2409; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2410; Württembergische Nothilfe, 2411; Badische Nothilfe, 2412; Hannoversche Nothilfe, 2413; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2414; Pommersche Nothilfe, 2415; Brandenburgische Nothilfe, 2416; Preussische Nothilfe, 2417; Bayerische Nothilfe, 2418; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2419; Württembergische Nothilfe, 2420; Badische Nothilfe, 2421; Hannoversche Nothilfe, 2422; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2423; Pommersche Nothilfe, 2424; Brandenburgische Nothilfe, 2425; Preussische Nothilfe, 2426; Bayerische Nothilfe, 2427; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2428; Württembergische Nothilfe, 2429; Badische Nothilfe, 2430; Hannoversche Nothilfe, 2431; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2432; Pommersche Nothilfe, 2433; Brandenburgische Nothilfe, 2434; Preussische Nothilfe, 2435; Bayerische Nothilfe, 2436; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2437; Württembergische Nothilfe, 2438; Badische Nothilfe, 2439; Hannoversche Nothilfe, 2440; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2441; Pommersche Nothilfe, 2442; Brandenburgische Nothilfe, 2443; Preussische Nothilfe, 2444; Bayerische Nothilfe, 2445; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2446; Württembergische Nothilfe, 2447; Badische Nothilfe, 2448; Hannoversche Nothilfe, 2449; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2450; Pommersche Nothilfe, 2451; Brandenburgische Nothilfe, 2452; Preussische Nothilfe, 2453; Bayerische Nothilfe, 2454; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2455; Württembergische Nothilfe, 2456; Badische Nothilfe, 2457; Hannoversche Nothilfe, 2458; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2459; Pommersche Nothilfe, 2460; Brandenburgische Nothilfe, 2461; Preussische Nothilfe, 2462; Bayerische Nothilfe, 2463; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2464; Württembergische Nothilfe, 2465; Badische Nothilfe, 2466; Hannoversche Nothilfe, 2467; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2468; Pommersche Nothilfe, 2469; Brandenburgische Nothilfe, 2470; Preussische Nothilfe, 2471; Bayerische Nothilfe, 2472; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2473; Württembergische Nothilfe, 2474; Badische Nothilfe, 2475; Hannoversche Nothilfe, 2476; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2477; Pommersche Nothilfe, 2478; Brandenburgische Nothilfe, 2479; Preussische Nothilfe, 2480; Bayerische Nothilfe, 2481; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2482; Württembergische Nothilfe, 2483; Badische Nothilfe, 2484; Hannoversche Nothilfe, 2485; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2486; Pommersche Nothilfe, 2487; Brandenburgische Nothilfe, 2488; Preussische Nothilfe, 2489; Bayerische Nothilfe, 2490; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2491; Württembergische Nothilfe, 2492; Badische Nothilfe, 2493; Hannoversche Nothilfe, 2494; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2495; Pommersche Nothilfe, 2496; Brandenburgische Nothilfe, 2497; Preussische Nothilfe, 2498; Bayerische Nothilfe, 2499; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2500; Württembergische Nothilfe, 2501; Badische Nothilfe, 2502; Hannoversche Nothilfe, 2503; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2504; Pommersche Nothilfe, 2505; Brandenburgische Nothilfe, 2506; Preussische Nothilfe, 2507; Bayerische Nothilfe, 2508; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2509; Württembergische Nothilfe, 2510; Badische Nothilfe, 2511; Hannoversche Nothilfe, 2512; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2513; Pommersche Nothilfe, 2514; Brandenburgische Nothilfe, 2515; Preussische Nothilfe, 2516; Bayerische Nothilfe, 2517; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2518; Württembergische Nothilfe, 2519; Badische Nothilfe, 2520; Hannoversche Nothilfe, 2521; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2522; Pommersche Nothilfe, 2523; Brandenburgische Nothilfe, 2524; Preussische Nothilfe, 2525; Bayerische Nothilfe, 2526; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2527; Württembergische Nothilfe, 2528; Badische Nothilfe, 2529; Hannoversche Nothilfe, 2530; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2531; Pommersche Nothilfe, 2532; Brandenburgische Nothilfe, 2533; Preussische Nothilfe, 2534; Bayerische Nothilfe, 2535; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2536; Württembergische Nothilfe, 2537; Badische Nothilfe, 2538; Hannoversche Nothilfe, 2539; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2540; Pommersche Nothilfe, 2541; Brandenburgische Nothilfe, 2542; Preussische Nothilfe, 2543; Bayerische Nothilfe, 2544; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe, 2545; Württembergische Nothilfe, 2546; Badische Nothilfe, 2547; Hannoversche Nothilfe, 2548; Großherzoglich-Mecklenburgische Nothilfe, 2549; Pommersche Nothilfe, 2550; Brandenburgische Nothilfe, 2551; Preussische Nothilfe, 2552; Bayerische Nothilfe, 2553; Sächsisch-Böhmisches Nothilfe,

Pfannkuch
Eingetroffen
Ein Baggott
neue
Californiaische

Pflanzen
48 und
60 Pf.

Ep-Ranz
Seigen
44 Pf.

Pfannkuch

Unterricht
Konferatorisch abteil-
weise Dame erzieht
Flavier-Unterricht
Holl. Kollatorer 112

Enorm billige Wäsche u. Schürzen

Damenhemden Trägerform mit Feston	1.95	1.25	Damenbeinkleider sol. Stoff mit Feston	1.95	1.25
Damenhemden Achsel-schluß oder Trägerform mit Stickerel	2.45	2.45	Damenbeinkleider mit b. elter Stickerel	3.50	2.25
Damenhemden solide Qualität, reich garn.	3.90	3.45	Damenbeinkleider Is Stoff, reich garnie t	5.75	4.75
Damenhemden aus feinfädigem Wäschestoff, mit eleganter Stickerel	6.75	4.75	Hemd-hosen moderne Form, mit Stickerel	4.75	4.75
Damen-Nachthemden moderne Form, mit Feston od. Stick.	4.75	3.75	Prinzeßbrücke aus solidem Wäschestoff	4.90	3.90
Damen-Nachthemden reich garniert	9.50 8.50	6.75	Prinzeßbrücke mit schöner Stickerel	12.50 8.75	6.50
Garnitur aus Kuns seide aparte Neuheiten Hemd u. Schlupbeinkl., 2 Teile	9.50		Unterkleider aus Kunstseide reiches Farbensortiment	6.75	
Haus-schürzen solider Waschs off	1.90	1.35	Kleiderschürzen aus soliden Stoffen	8.75 6.75	4.75
Wiener Zierschürzen reizende bunte Muster	1.90 1.45	0.95	Mädchenschürzen Hängerform, Größe 40 70 je nach Größe	2.40 bis	1.35
Wiener Schürzen aus gutem Baumwollzeug	3.90 2.75	1.65	Mädchenschürzen a. bunt gebäumt, Stoffen, Gr. 40-80, je nach Gr.	3.75 bis	1.75
Jumper Schürzen aparte Neuheiten	6.90 3.90	3.45	Knabenschürzen aus gut. Waschstoff	1.50 1.15	95 J
Servierschürzen aus solidem Stoff	3.75 2.25	1.95	Wachstuchschürzen für Knaben u. Mä'chen	2.25 1.75	1.50

Sonntag, den 14 u. Sonntag den 21 d. M. sind unsere Geschäftsräume von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

TIETZ

Prompter Versand nach auswärts von Mk. 20.- an franko.

MÖBEL
je-licher Art liefern in hocheleganter, gediegener Ausführung sehr preiswert
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23, gegenüber der Reich-bank
— Franko Lieferung —

Für Weihnachten!
Herren-Anzug- u. Mantelstoffe
in reiner Wolle
zu außerordentlich niedrigen Preisen
Schröder & Fränkel
Abteilung Tuchhandlung
Kaiserstraße 211 II
(Auch Sonntagnachm. 3-5 Uhr geöffnet.)

Unser Weihnachts-Verkauf bietet Ihnen große Vorteile. Es lohnt sich eine Treppe zu steigen.

Gabardine Reinwollene, doppelbreit für Kostüme und Kleider	4.30	3.90
Popeline Reinwollene, in vielen Farben, doppelbreit	3.90	3.25
Velour de laine für elegante Mäntel, 145 cm breit	10.50, 8.50	7.90
Cheviots Reinwollene, in allen Farben	2.75	1.85
Veloutine für Kleider und Unterröcke	1.75, 1.25	0.88
Flanelle gestreift und kariert	1.20, 0.95	0.68
Bett-damaste weiß und rot 130 cm breit	2.90, 2.35	1.75
Bettuchbiber schwere Körperware	2.75, 2.45	2.25
Betttücher 140/200 cm groß, weiß und farbig	5.50, 3.90	3.25
Flockkörper schwere Ware		1.20
Schürzenstoffe doppelbreit, enorme Auswahl	1.60	1.25
Hemdentuche fein und grobfädig	1.10, 0.78	0.55

Auf der großen Etage
Kaiserstraße 100
— Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr abends. —

HAUPTGESCHÄFT KARLSRUHE KAISERSTR. 104 TEL. 215
FILIALE IN BADEN-BADEN LANGSTR. 47 TEL. 716

FRIEDRICH BLOS
KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE
HAUSHALT-ARTIKEL
FEINE LEDERWAREN
REISEKOFFER REISEARTIKEL
GESCHENKARTIKEL JEDER ART
PARFUMERIE U. TOILETTEARTIKEL

Unter den deutschen Weihnachtsbaum eine deutsche „Pfaff“-Nähmaschine das schönste Geschenk für Frauen und Mädchen



„Meine Pfaff ist meine Freude“
Teilzahlung gestattet.
Georg Mappes - Karlsruhe
Telephon Nr. 2264 Nur Karl-Friedrichstraße 20.

Korpulenz
Fettliebheit wird durch „Tonnola“ beseit. Preisgekrönt m. gold. Medall. u. Ehrendipl. Kein stark. Leib, keine stark. Hüften, sond. jugendl., schlanke, eleg. Figur. Kein Heilmittel, kein Gehirnmittel. Garant. ungeschädigt. Aerztl. empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben.
Vorzügliche Wirkung. Seit 25 Jahren weltbek. Paket 3 Mk., Porto extra. D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H., Berlin, W. 30 F 141, in Karlsruhe zu haben in der Hildta-Anst. Apotheke, Karlsruh. 68.

Dennigs Butterstollen

Ein Helegerbäck aus nur reiner Naturbutter und den besten Rohstoffen hergestellt, sollte seiner Güte wegen auf keinem Weihn.-chris-tische fehlen.

In großer Auswahl vorrätig

Großbäckerei Gustav Dennig
am Ludwigsplatz
Telephon 736 Gegründet 1870

Union-Theater

U.T. Ab heute: U.T.



Rosenmontag

Eine deutsche Offiziers-Tragödie in 8 Akten nach O. E. Harleben. Regie: Rudolf Meinert.

Pianos
gute Qualitäten preiswert bei
Scheller
Rudolfstraße 1. III.
Weltpanorama
38 Passage 38.

In der Woche vom 14. Dez. bis 20. Dez. ist ausgestellt
Kriegsgebiet Flandre n.
Brügg, Sype, Lombard-zyde etc 1918.
Eintrittspreise:
Erwachsene 20 Pf.
Kinder . . . 10

Franz Haniel & Cie

G. m. b. H.
Kohlen-Gross- und Kleinhandlung
Karlsruhe

Kaiserstr. 231 / Fernruf 4855 u. 4856

Prompte Lieferung frei Haus:
Ruhr-Essnusskohle bester Hausbrand nicht rußend, aus unserer Zeche „Oberhausen“
Ruhr-Anthracitnusskohlen Dauerbrenner aus unserer Zeche „Ludwig“
Ruhr-Brechkokk für Zentralheizung und Füllöfen aus unseren Zechen „Neumühl“ und „Rheinpreussen“
Braunkohlen-Briketts / Brennholz

Pfannkuch
Extra schöne
Zafel-Nepfel
Boston
Calville
Graue
Reinhalten etc
Pfund 40 Pf.
3 Pfund 1 10 Pf.
10 Pfund 3 50 Pf.
Geschenktüchen
ca. 50 Pfund Inhalt, brutto für netto abgewogen
Pfund 30 Pf.
Pfannkuch